

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

„Europa – Unsere Geschichte“ ist ein ganz besonderes Geschichtsbuch. Es wurde von deutschen und polnischen Autorinnen und Autoren gemeinsam geschrieben. So lernst du die europäische Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln kennen. Auch erfährst du Wichtiges über die Geschichte unserer unmittelbaren Nachbarn. Du wirst verstehen, dass die Gesellschaften Europas sehr unterschiedliche geschichtliche Erfahrungen gemacht haben, dass ihre Geschichten aber auch immer eng miteinander verflochten waren.

Rubrik „Blickwinkel“

Hier erfährst du, wie Personen an historische Ereignisse unterschiedlich erinnern und sie beurteilen.

BLICKWINKEL

Welche Bedeutung haben die 1968er-Proteste für die Bundesrepublik und für die Volksrepublik Polen?

D11 Der deutsche Politikwissenschaftler Wolfgang Kraushaar über die Bedeutung des Jahres 1968 für die Bundesrepublik:

1. Das Jahr 1968 hat in der Bundesrepublik alles verändert [...] Auch wenn die AfD in ihren unrealistischen politischen Zielsetzungen fast überall gescheitert ist, so hat sie die Einstellungen, Haltungen und Mentalitäten doch nachhaltig verändert [...] Politisches Handeln ist nicht länger mehr identitätsstiftend geprägt und auf Regierungen, Parlamente und Parteien beschränkt. Selbstinitiativ, Mündigkeit, Zivilcourage, Konfliktkompetenz (Sprachgewalt) und kollektive Verantwortung sind nicht länger einen unerschütterlichen Stellenwert erhalten. Am 3. Oktober 1990, dem Tag der deutschen Einheit, hat der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker erklärt: „Der Jahreswechsel am Ende der Sechzigerjahre trug allen Verfassungen zum Trotz zu einer Vertiefung des demokratischen Engagements in der Gesellschaft bei.“

(Wolfgang Kraushaar, 1968 – das Jahr, das alles verändert hat. München: Piper 1998, S. 123, leicht d. Verf.)

D12 Der polnische Historiker Jerzy Eisler bewertet das Jahr 1968 in Polen:

1. 1968 trafen Studenten in Polen mit Forderungen auf, die sich auf eine links (Bürgerwahl) bezogen haben, in erster Linie kämpften sie für die Demokratisierung und Liberalisierung des Systems sowie um das Recht, in der Wahlzeit zu leben. Vielleicht kommt daher eine der beliebtesten Lösungen der Zeit: „Die Pilsner Slog“ [...] Es war jedoch ein Reflex der tiefe der Jugendpolitiker in Polen im März 1968 nur als eine Studentenbewegung zu betrachten. Auch wenn die Studenten war zweifellos der Fall war – die rebellische Kraft hinter dem damaligen Protesten waren, haben sie kein eng akademisches Selbstverständnis und gingen weit über die Fragen ihres Umfelds hinaus. Politische Studenten sprachen – im Gegensatz zu ihren Kommilitonen (überdies) am liebsten – im Namen der nahezu-gesamten Gesellschaft und forderten Grundrechte ein, die nicht nur für sie, sondern für ganz Polen wichtig waren.

(Jerzy Eisler, „Polska historia“ w „Kalendarzu 1998“ oder Kalendarz in der Volksrepublik Polen, Warszawa 2006, S. 20, S. 199, leicht d. Verf.)

Rubrik „Vergangenheit in der Gegenwart“

Hier geht es um Traditionen und Überreste aus der Vergangenheit, die bis in unsere Gegenwart reichen.

VERGANGENHEIT IN DER GEGENWART

Kreisau

Das Dorf Kreisau im Niederschlesien, seit 1945 Kitzbawa, ist ein geschichtsbuchreicher Ort. Während des Zweiten Weltkriegs war hier eine Gruppe deutscher Widerstandskämpfer 1939 der „Kreisauer Kreis“. In den 1950er-Jahren trafen sich dort Bürgerrechtler aus der DDR und der Volksrepublik Polen. Am 12. November 1989, drei Tage nach dem Fall der Berliner Mauer, kam es in Kreisau zu einer symbolischen Versöhnungsgeste zwischen dem polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Mazowiecki und dem deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl. Heute ist Kreisau Sitz der „Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“. Die Stiftung organisiert Veranstaltungen und Treffen, bei denen junge Menschen aus verschiedenen Ländern sich austauschen und lernen, sich mit Toleranz und Offenheit zu begegnen.



T 023 Tadeusz Mazowiecki und Helmut Kohl während der Versöhnungsgeste in Kreisau, Foto: 12. November 1989

Einstiegsseite in ein Kapitel

Der Zeitstrahl zeigt, von welchen Jahrhunderten das Kapitel handelt.

KAPITEL 4 | Europa in einer globalisierten Welt

1 01 Foto einer Menschenkette in der ostpreussischen Hauptstadt Tainin. Hunderttausende bildeten am 21. August 1989, dem 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Hitler-Stalin-Pakts, eine 6000 Kilometer lange Menschenkette durch die drei baltischen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen. Sie demonstrierten damit gegen die Annexion ihrer Länder durch die Sowjetunion.



1989-1991 Fall des Ostblocks und der Sowjetunion

20. Dezember 1990 Die erste Website wird online gestellt.

Dezember 1997 Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls zum Klimaschutz

11. September 2001 Terroranschläge in den USA

2004 Zehn Staaten, darunter Polen, treten der Europäischen Union bei.

Themendoppelseite

Die Kapitelfarbe hilft dir bei der Orientierung im Buch.

Ein kurzer Einstiegstext macht neugierig.

Ein Zeitstrahl enthält wichtige Daten.

KAPITEL 5 | Polen und das geteilte Deutschland – die Staaten in Europa

5.5 Der Wandel beginnt in Polen: von der „Solidarność“ zu den friedlichen Revolutionen

Mit der Gründung der Bürgerbewegung „Solidarność“ (deutsch: „Solidarität“) in Polen im August 1980 setzte ein Umbruch in Mittel- und Osteuropa ein. In den folgenden Jahren führte dieser Umbruch, begleitet von sowjetischen Friedensbestrebungen unter Michail Gorbatschow, in allen Ländern Europas zum **Zerfall des sozialistischen Systems**. Warum sprechen wir in diesem Zusammenhang von friedlichen Revolutionen? Wie kamen sie zustande? Wie verließen sie in den einzelnen europäischen Staaten?

August 1980 In Polen entsteht die Bürgerbewegung „Solidarność“.



13. Dezember 1981 Verhängung des Kriegsrechts in Polen.



März 1985 Michail Gorbatschow wird Generalsekretär der KPdSU.



1989 Friedliche Revolutionen in Mittel- und Osteuropa.



3. Oktober 1990 Vereinigung der beiden deutschen Staaten.



20. Jahrhundert

Q1 Papst Johannes Paul II. während seiner Reise nach Polen, Foto: 3. Juni 1983

Q2 Unterstützung für unterdrückte Arbeiter

Aus dem Gründungsaufruf des „Komitees zur Verteidigung der Arbeiter“ 1976:

1. Die Arbeiterstreik gegen die überzogenen Preis erhöhungen (wegen der Haltung hat der gesamten Bevölkerung weite und gegen soziale Verhältnisse nach sich. In Unruhen und dem soeben erwähnten Demonstrationen geschehen greiser und massenhaft geschehen. Am häufigsten gibt es Entlassungen, was neben den Verhaftungen besonders die Familien der Unruhestreiker hat. Die Unterdrückungsmassnahmen gehen meist mit Reichdruck der Staatsorgane einher. Die Gewerkschaften sind ohne Beweismittel, die Entlassungen erfolgen ohne Beachtung der Arbeitsgesetze. Auch vor gewalttätigen erzwungenen Geständnissen scheitert man nicht zurück. [...] Die Opfer der heutigen Repressionen können auf keine Hilfe und Unterstützung vonseiten der Partei geschehen. Institutionen rechnen [...] Deshalb muss die Gesellschaft sich auf sich nehmen, in deren Interesse die Verhaftungen getrieben haben. Denn die Gesellschaft hat keine anderen Mittel, um sich vor Unrecht zu verteidigen, als Solidarität und gegenseitige Hilfe. Darum gründen die Unterdrückten ein Komitee zur Verteidigung der Arbeiter mit dem Zweck umfassender Formen von Verteidigung und Hilfe. Umzubringen ist rechtliche, finanzielle und intellektuelle Hilfe. [...] Wir sind überzeugt, dass nur die Aufhebung der staatlichen Machenschaften eine effektive Verteidigung sein kann.

(Michail Gorbatschow, 19. 10. 1985, S. 101-102, leicht d. Verf.)

210

Die Texte der Schulbuchautoren stellen Zusammenhänge und Hintergründe dar.

Abschlussdoppelseite eines Kapitels: Kompetenztest

Am Ende eines Kapitels kannst du wiederholen, testen und anwenden, was du gelernt hast. Dazu findest du Rätsel, Texte, Bilder, Quellen und Aufgaben.

KAPITEL 7 | Europa – unsere Geschichte, unsere Zukunft

7.3 Kompetenztest

AUFGABE 1 Hier kannst du deine Methodenkompetenz testen:

1a. Fasse die Aussagen des Manifests zusammen (10).

1b. Recherchiere im Internet, weshalb nach Ansicht der Autoren von Q1 „Das Haus Europa benezt“. Die Methodenkompetenz zur Internetrecherche ist in Kapitel 6.2 Seite 228, 10 der dabei helfen.

1c. Halte zu deinem Ergebnis einen Kurzvortrag in der Klasse.

Q1 Nicht tatenlos zusehen!

Am 25. Januar 2019 erschien in vielen Tageszeitungen in Europa ein Aufruf von Intellektuellen und Künstlern unter dem Titel „Das Haus Europa benezt – Manifest europäischer Patrioten“ (Ausgabe):

1. Die Europäische Union wird überall kritisiert, angegriffen, verurteilt. Angesichts der Wiederherstellung einer vernetzten Welt, die auf einer Identität, die oft nur in der Vorstellung von Demagogen existiert [...] Die Unruhestreiker erheben die Stimme gegen ein solches katastrophales Szenario. 2. Zahlreiche als allgemein gültig aber oft zu regieren und schwach, gehören sie zu den europäischen Patrioten, die wissen, dass ein Dreißigjähriger nach der Niederlage des Faschismus und 32 Jahre nach dem Mauerfall das „Kulturhaus“ unter-

unsich vor Unrecht zu verteidigen, als Solidarität und gegenseitige Hilfe. Darum gründen die Unterdrückten ein Komitee zur Verteidigung der Arbeiter mit dem Zweck umfassender Formen von Verteidigung und Hilfe. Umzubringen ist rechtliche, finanzielle und intellektuelle Hilfe. [...] Wir sind überzeugt, dass nur die Aufhebung der staatlichen Machenschaften eine effektive Verteidigung sein kann.

(Michail Gorbatschow, 19. 10. 1985, S. 101-102, leicht d. Verf.)

2a. Recherchiere nach Demonstrationen, die in letzter Zeit für oder gegen die Europäische Union (EU) in deiner Umgebung stattgefunden haben.

2b. Trage deine Argumente für oder gegen die EU zusammen. Diskutiere in der Klasse.

Q2 Anti-EU-Proteste in Rom im März 2017 gegen die Fortsetzung zum 40. Jahrestag der „Römischen Verträge“ (Foto: März 2017)

Q3 Teilnehmer der Demonstration „Ein Europa für alle – deine Stimme gegen den Nationalismus“ zogen am 19. Mai 2019 durch Zypern und Götze zu der deutsch-polnischen Grenze. Linke demonstrativen Motto haben, während Demonstration in vielen Städten Europas statt.

6.

EUROPA IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

Nach 1989 brach der Ostblock innerhalb weniger Jahre zusammen. Als Folge erlangten viele Staaten ihre Souveränität zurück. Nicht immer verlief dies friedlich und es kam zu gewaltsamen Konflikten. Das Ende des Kalten Kriegs bot für Europa und die Welt neue Perspektiven und Chancen. Der Prozess der europäischen Integration wurde fortgeführt. Es entstanden aber auch neue Bedrohungen für den weltweiten Frieden. Wie erlangten die Staaten des ehemaligen Ostblocks ihre Souveränität? Wie gestaltete sich die europäische Integration? Und mit welchen Herausforderungen und Bedrohungen ist die Welt heute konfrontiert?

Ein kurzer Text führt in das Thema ein und wirft Fragen auf.

Eine Karte hilft dir, dich zurechtzufinden.

Hier erhältst du einen Blick auf Ereignisse, die zeitgleich mit dem Kapitelthema in Europa und in der Welt stattfanden.

Mit verschiedenartigen Materialien (Quellen, Fotos, Grafiken) kannst du dir ein Thema selbstständig erarbeiten und dir ein eigenes Urteil bilden.

Abwechslungsreiche Aufgaben helfen dir, die Arbeitsmaterialien zu erschließen.

Methodenseite

Hier lernst du anhand unterschiedlicher Materialien und Quellen, wichtige historische Fachmethoden und Arbeitstechniken anzuwenden.

Methode:

Ein Museum erkunden

Sammeln und Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln für die Öffentlichkeit – das sind die zentralen Aufgaben eines Museums. Mit ein und demselben Gegenstand können verschiedene Geschichten erzählt werden. Am Beispiel des „Hauses der Europäischen Geschichte“ in Brüssel lernst du, einen Besuch im Museum zu planen und durchzuführen.

Arbeitsschritte

1. Sammeln

- Beschreibe typische Gegenstände der Ausstellung zum Beispiel Benennung, Material, Maße, ursprünglicher Zweck und Eigenmerkmal. Sprich auf dem Gegenstand.
- Wie gelangte das Ausstellungsstück Exponat in das Museum (Kauf, Leihgabe)?
- Informiere dich über die Herkunft und Geschichte.

2. Bewahren

- Untersuchen den Zustand des Exponats. Wird es restauriert?
- Wird es gegen Alterung geschützt?
- Ist es ein Original oder eine Reproduktion?

3. Erforschen

- Analysiere die Geschichte des Exponats. Ist seine Geschichte wissenschaftlich dokumentiert?
- Welche Bedeutung hatte der Gegenstand für seinen Eigentümer damals, welche in der Geschichtsforschung heute, welche im Museum?

4. Ausstellen

- Beschreibe, mit welchen Mitteln die Exponate präsentiert werden (zum Beispiel Nachbauten, Geräusche, Licht).
- Beschreibe die Wirkung der Präsentation auf dich.



T Q19 Das Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel, Foto, 2019. Das Museum wurde auf Initiative des Europäischen Parlaments gegründet und 2017 eröffnet. Ziel ist es, die Geschichte Europas und die europäische Integration sowie die Ideen und Werte, die zu dieser Integration geführt haben, aufzuzeigen. Die Ausstellung umfasst die Geschichte Europas seit der Französischen Revolution, der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Darstellung der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Besondere Wert wird auf eine transnationale europäische Perspektive gelegt.

Tipps für einen Besuch im Museum

- Erkundet euch nach Museen in eurer Nähe.
- Informiert euch über das Thema des Museums, über Öffnungszeiten und die Anmeldung für eine Besuchergruppe.
- Sammelt Fragen. Was wollt ihr herausfinden?
- Wertet einen Museumsbesuch mithilfe der Arbeitsschritte 1.–4. aus.
- Ihr könnt auch selbst eine Ausstellung entwickeln, indem jeder Schüler einen alten Gegenstand aus seinem Familienbesitz in die Klasse mitbringt. Die Arbeitsschritte 1.–4. helfen euch dabei.

→ Q11 Die Dauerausstellung des Museums präsentiert einen dänischen Eis-Friesepaus aus dem Jahr 1994. 1985 wurden sogenannte europäische Friesepaus eingeführt. Sie sind Ausdruck der Anstrengung der Europäischen Gemeinschaft zuzugunsten einer weiteren Integration. Die Bürger der EG sollten sich bewusst werden, dass sie Mitglieder einer großen europäischen Familie sind.



Die methodischen Arbeitsschritte werden erläutert.

Die Methode wird anhand von Beispielen erarbeitet.

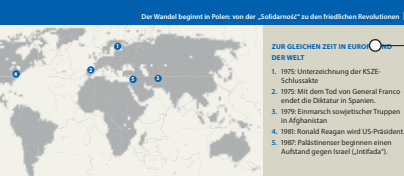
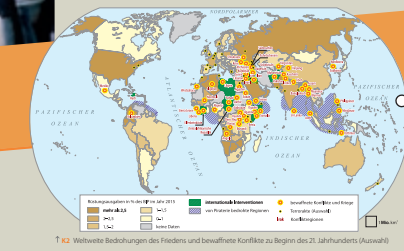
Die Autorinnen und Autoren wünschen dir mit „Europa – Unsere Geschichte“ spannende Geschichtsstunden!

Abkürzungen

Die Materialien im Buch sind mit Abkürzungen gekennzeichnet:

- Q** = Texte und Bilder aus der Zeit,
- D** = Darstellungen, das heißt Texte, die später geschrieben wurden,
- R** = Rekonstruktionen, das heißt Zeichnungen oder Modelle,
- G** = Grafiken und Schaubilder,
- K** = Karten.

Rekonstruktionen, Grafiken, Schaubilder und Karten sind bildliche Darstellungen, die heute erstellt wurden.



den Namen Johannes Paul II. an und kritisierte öffentlich die kommunistischen Diktaturen. Seine erste Reise nach Polen 1979 löste in der polnischen Gesellschaft große Begeisterung aus.

August 1980 – die Geburt der Solidarność
1980 kam es in Polen erneut zu landesweiten Streiks, an denen sich bis zu 700 000 Arbeiter aus circa 700 Betrieben beteiligten. Diesmal demonstrierten die Arbeiter nicht auf den Straßen, sondern blieben in den Betrieben. Die Streiks koordinierte in ganz Polen das „Überbetriebliche Streikkomitee“, das seinen Hauptsitz in der Dancziger Lenin-Works hatte. An seiner Spitze stand der Werftarbeiter Lech Wałęsa. Dem Streik in der Werft schlossen sich Intellektuelle an, die das Streikkomitee aktiv unterstützten. Die kommunistische Staatsmacht musste sich auf Gespräche mit den Streikenden einlassen. Am 31. August 1980 schloss das Streikkomitee mit der Regierung ein Abkommen für die Arbeiter ab, das sogenannte Dancziger Abkommen mit 21 Punkten.



T Q3 Lech Wałęsa spricht vor Arbeitern und Kindern am Tor der Lenin-Works in Danzig, Foto, August 1980. Wałęsa und seine Anhänger sind die wohl ersten Führer Polens, die eine weiß-blau-weiße Mauer errichteten.

Q4 Wofür kämpfen die Arbeiter?
Auszug aus den Forderungen des Streikkomitees, Ende August 1980:

1. Einsetzung freier, von der Partei und den Arbeitgebern unabhängiger Gewerkschaften (...)
2. Garantie des Rechts auf Streik sowie der Sicherheit der Streikenden und der sie unterstützenden Personen (...)
3. Einhaltung der von der Verfassung der Volksrepublik Polen garantierten Freiheit des Worts, des Drucks und der Publikation. Daher dürfen unabhängige Veröffentlichungen nicht unterdrückt werden. Zugang der Vertreter aller Glaubensbekenntnisse zu den Massenmedien (...)
- 4b. Freisetzung aller politischen Gefangenen (...)
- 4c. Aufhebung aller Verhaftungen wegen Übersteppen (...)
5. Veröffentlichung der Informationen über die Gründung des Überbetrieblichen Streikkomitees und seine Forderungen in den Massenmedien (...)
7. Sicherstellung einer entsprechenden Anzahl an Krippen- und Kinder- und Jugendzentren für Kinder von berufstätigen Frauen (...)
8. Einführung eines bezahlten Mutterschaftsurlaubes für die Zeitdauer von 3 Jahren für die Erziehung der Kinder (...)
9. Verkleinerung der Wartezeit auf Wohnungen (...)

„Solidarność“ – die polnische Gewerkschaft, Solidarität in Dänemark, Diskussion und Ereignis 1980 bis 1983, Hrsg. Barbara Schöler, u. a., Köln: Bantam Verlag 1983, S. 34–36, (S. 34–36), (S. 34–36)

Q1 Stelle die Bedeutung des „Komitees zur Verteidigung der Arbeiter“ sowie die Wahl des Papstes für die Entstehung der Solidarność dar (Autorenzitat, Q1, Q2).

Q2 Nenne ein zentrales Argument, das für die Arbeiter von besonderer Bedeutung waren (Autorenzitat, Q4).

Q3 Erkläre die Entstehung des Namens „Solidarność“ (Autorenzitat, Q2, Q4).

Q4 Bewerte die Bedeutung des gemeinsamen Auftretens der Arbeiter und der Intellektuellen gegenüber der kommunistischen Regierung.

AUFGABE 3 Hier kannst du deine Methoden- und Urteilskompetenz testen:

Q4 Es gibt keinen europäischen Superstaat
Der polnische Politikwissenschaftler Ireneusz Karłowicz sagte anlässlich des 15. Jahrestags der EU-Osterweiterung am 30. April 2010 in einem Rundfunkinterview mit dem deutschen Journalisten Stefan Heinen:

1. Heinen: Wirtschaftlich. Herr Professor Karłowicz, und ja viele Erwartungen in Erfüllung gegangen (...). Ist die EU für Polen eine Erfolgsgeschichte?
2. Karłowicz (...): Wenn man sich die Daten anschaut, die Indikatoren, werden heute über 70 Prozent der Polen bei einem Referendum für den Beitritt oder für den Verbleib des Landes in der EU stimmen (...).
3. Heinen: Auch der meiste Polen, 87 Prozent der Polen glauben, dass die Mitgliedschaft Polens in der EU tatsächlich ein Erfolg ist und wichtig für die Weiterentwicklung Polens, und das ist viel höher als der EU Durchschnitt. Der EU Durchschnitt liegt bei 64 Prozent.
4. Heinen: Herr Professor, im vergangenen Jahrhundert wurden Polen und ja auch andere ost- und mitteleuropäische Staaten über lange Jahre fremdbestimmt – erst von dem

Nazi (...), dann von den Russen (...). Will man sich nicht erneut fremdbestimmen lassen von vielleicht einem europäischen Superstaat?

1. Karłowicz (...): Die EU ist kein Superstaat. Es gibt natürlich Teile der Gesellschaft, allerdings marginale Teile der Gesellschaft, die daran glauben, dass die EU eine Art neues Meßkolon darstellen würde. Ich würde die Erfüllung nicht überbewerten, denn die EU ist kaum zu vergleichen mit Fremdbestimmung aus dem 19. Jahrhundert oder aus der Zeit des Kommunismus (...). Allerdings wieder die Mechanismen noch den Willen, ein wenig fremdbestimmen (...). Allerdings ist es mittlerweile ein Bild, dessen sich auch Populisten in anderen Ländern bedienen (...). In der Politikwissenschaft gehen wir davon aus, dass der Europlektismus, auch die populäre Variante des Konzeptismus, im Grunde genommen typisch geworden ist für die meisten Länder des europäischen Kontinents und dass wir lernen müssen, irgendwie damit umzugehen.

Quelle: Interview mit Ireneusz Karłowicz, 30. April 2010, Zugriff am 04.05.2016, (S. 34–36)

AUFGABE 4 Hier kannst du deine Methodenkompetenz testen:

